

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 70 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühren: für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. —prechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Teil.

Die „Drestie“ in Athen.

Man schreibt aus Athen: Die Inszenierung von „Drestie“ im königlichen Theater, und in der neugriechischen Uebersetzung des Professor Sotiriadis, hat den Anstoß zu einer Bewegung gegeben, die im gebildeten Auslande ziemliches Aufsehen hervorrufen würde. Professor Sotiriadis, geleiteter von Ruf, hatte sich zu seiner Uebersetzung selbstverständlich nicht der „Volksprache“, sondern der gebildeten neugriechischen Schrift- und Literatursprache bedient. Nichtsdestoweniger begann in Athen alsbald eine Auseinandersetzung darüber, ob die Uebersetzung der antiken Dramen in die neugriechische Sprache und namentlich ihre Aufführung in derselben vom „nationalen Standpunkte“ her zulässig sei. Einen sehr starken Impuls erhielt der Kampf gegen die geplante Aufführung durch den Universitätsprofessor Mistriotis, welcher in der Aula der Universität vor einer äußerst zahlreichen Zuhörerschaft eine flammende Rede gegen die Aufführung der „Drestie“ in moderner griechischer Sprache hielt, die Uebersetzung der Meisterwerke der griechischen Dramatiker als Entweihung der heiligsten Gütern der Nation erklärte. Professor Mistriotis ging in seiner Erregung so weit, die Uebersetzung der „Drestie“ als nicht minder frevelhaft zu erklären als die bekanntlich von der gesamten griechischen Kirche sowie von der überwiegenden Mehrheit der griechischen Bevölkerung perhorreszierte Uebersetzung der Evangelien in das Neugriechische. Seine Ausführungen wurden von den anwesenden Studenten mit lebhafter Zustimmung aufgenommen, worauf der Student Mistriotis mit der Versicherung, daß die hellenische Jugend die Entweihung hellenischer Sprache nicht dulden werde.

In einer unmittelbar danach abgehaltenen Studentenversammlung wurde ein provisorisches Komitee gewählt, um durch Schritte beim Direktor des königlichen Theaters, beim Minister des Innern und beim Polizeipräsidenten die Sistierung der Aufführung der „Drestie“ zu erwirken. Direktor Stephanos sagte der Studentendeputation, die Erfüllung ihres Begehrens sei unmöglich, sollten übrigens in der Uebersetzung Sotiriadis' einzelne nicht passende (der Volkssprache sich nähernde) Wendungen und Worte vorkommen, so würden dieselben bei der Textrevision geändert werden. Der Minister des Innern vermochte der Deputation die gewünschte Zusage gleichfalls nicht zu erteilen. Mit diesem Bescheide begab sich die Deputation zum Professor Mistriotis, der es jetzt doch für passend erachtete, den Studenten Mäßigung zu empfehlen. Unterdessen — es war Nacht geworden — hatten sich etwa 500 Studenten vor einem Kaffeehause versammelt und machten sich auf den Weg zum königlichen Theater, um dort zu demonstrieren und die Vorstellung zu verhindern, wurden aber vom Polizeipräsidenten, der ihnen entgegentrat, bewogen, auseinanderzugehen. Noch in der Nacht verbreiteten die Studenten einen bombastischen Aufruf an die Nation, sich gegen die Feinde ihrer Sprache und ihrer hellenischen Ideale zu erheben. Die erwartete Wirkung blieb allerdings aus. „Neon Asty“, das sich da wohl in Uebereinstimmung mit allen unbefangenen Urtheilenden befindet, betonte, weder das königliche, noch ein anderes Theater dürfe sich dem Terrorismus eines von einem Professor aufgehetzten Studentenkomitees unterwerfen, das Publikum wolle von solchen Treibern nichts wissen und die Universität müsse endlich aufhören, der Herd von Sezereien zu sein. Es ist allerdings nicht zu erwarten, daß die Bewegung, die von einem Teile der Presse unterstützt wird, so bald aufhören werde, zumal in der Studentenschaft ein angeblicher Ausspruch des greisen Deljannis verbreitet wird, wonach dieser sich als prinzipiellen Gegner derartiger Uebersetzungen erklärt hätte.

Eine Unterredung mit dem Fürsten von Bulgarien.

Der Berliner „Lokal-Anzeiger“ bringt eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Sofia. Der Berichterstatter schreibt u. a.: „In einer Privataudienz, zu welcher der Fürst mich geladen hatte, und in einem längerem Gespräche, das er nach dem sich an die Audienz schließenden Diner mit mir führte (das Thema „auswärtige Politik“ wurde an diesem Abende nicht berührt — auf ausdrücklichen Wunsch des Fürsten, der gleichzeitig veranlaßt hatte, daß sein Ministerpräsident General Petrov mir eine ausführliche mündliche Darlegung der politischen Situation gebe, die den Gegenstand meines nächsten Berichtes bilden wird), äußerte er sich mit großer Offenheit und ohne jede Empfindlichkeit oder gar Bitterkeit über die Mißverständnisse, denen seine Person und die Aufgabe, die ihm als dem Herrscher Bulgariens obliege, in vielen Kreisen Westeuropas ausgesetzt seien.

„Man ist sich“, das waren die Worte des Fürsten, „in Europa vor allem sehr wenig darüber klar, welchen demokratischen Charakter die Verfassung unseres Landes trägt, wie jeder Bulgare im Grunde seines Herzens demokratisch denkt und fühlt. Ich bin kein absoluter Monarch, kaum ein konstitutioneller, ich bin nicht viel mehr als der Präsident einer Republik. Deshalb besteht meine Tätigkeit auch hauptsächlich darin, dem Volke ein Förderer der Kultur, sein Lehrer und Erzieher zu sein. Und davon hat man im Auslande, glaube ich, wenig Vorstellung, ebenso wenig wie man bei Beurteilung meines Wirkens jemals ernstlich berücksichtigt hat, was ich auf diesem Gebiete in erstem Streben geleistet habe. Ich nehme einen guten Witz über mich, mag er in Wort oder Bild bestehen, nicht im mindesten übel, sondern amüsiere mich über einen solchen oft ausgezeichnet. Aber die Herren, die glauben, nur mit Bemerkungen solcher Art über das, was wir, die Bulgaren und ich, seit

Feuilleton.

Ausflug auf den St. Margaretenberg.

Von A. J. (Schluß.)

Diese Bilder ziehen so weiter an und vorüber. Wir verlassen den Fichtenwald, uns der Weg führt nunmehr durch einen Laubwald. Eine Stunde nach unserem Abgange von der Bahnstation Krainburg, wir erblicken, nachdem wir eine Wegbiegung gemacht, vor uns unser Ziel. Wir passieren die Ruine der ehemaligen St. Margaretenkirche, in deren Gittertore des Restaurationsgartens. „Entrée Kinder 20 Heller“, lesen wir an einer auf dem Gittertore befestigten Tafel. Also denn munter weiter auf dem Stachelrad und Statetenzaun umher. Erheblich erhebt sich der Bau (in dem wir am Sonntagnachmittagen immer reges Leben herrscht). Das kann dem Eigentümer dieses Sichabschließen von weitem Mißtrauen gegen unbefugte Hände gar nicht anfallen, denn freche Bursche hatten ihm den Boden getreten ist, in einer stillen Nacht in Flammen zu versetzen. Das Restaurationsgebäude (das Vereinshaus des St. Margaretenberges) selbst ist ganz eigentümlich geformt. Das Parterre mit dem Souterrain, ein gewöhnlicher Unterbau, das erste Stockwerk, fast aus Holz, über welchem ein blechernes, flaches Dach ruht, das dasselbe von zwei Seiten umgebenden Gänge knapp aufstößt.

Doch sehen wir uns früher den Hof an, den wir eben überschreiten. Schon von weitem hörten wir trotz des Sonntages lebhaftes Hin- und Herrücken von Brettern. Der uns nun in einer Hausväterchenmütze entgegentretende, freudliche, korpulente Herr (der Restaurateur) entpuppt sich als Entbeiliger dieser Sonntagsruhe, doch indem er, lebhaft unseren Gruß erwidert, sein Köppi schwenkt, meint er auf unsere diesbezügliche scherzhafte Bemerkung: „Auf dem Berg da gibt's la Sünd!“ Uebrigens bereite er ja nur dem Hühnervolke ein schattiges Plätzchen mit ein paar Brettern und Fichtenästen — das wäre jedoch „Staatsnotwendigkeit!“

Ueber den Hof spazieren gravitatisch einige Hähne mit ihren zahlreichen Frauen, unbekümmert um den zwischen den Latten seines Stalles hervorlugenden Meister Reinecke. Herr R. unterhält in seinem Hofe einen förmlichen zoologischen Garten: einen Fuchs, einen Steinadler, eine italienische Ziege, welche der kleinen Ansiedlung zum Frühstück eine vorzügliche Milch liefert, ein Lämmlein, einen Kettenhund und ein Katzenpärchen, welches eben allerliebste spielt.

Mit freudigem Stolz zeigt uns Herr R. seinen von ihm selbst bebauten kleinen Gemüsegarten und den selbst gezogenen faustdicken „Münchener Bierrettig“.

Im Hause selbst, welches wir nun betreten, herrscht die größte Keiligkeit. Ueber eine Treppe gelangen wir zum Salon (im Winter heizbar). Wir streben noch höher zur Aussichtswarte auf dem Dache; doch da haben wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht. „Nichts da“, wehrt uns in seiner gewohnten Fürsorge Herr R., „zuerst ein Schnäpschen getrunken, dann schadet der Luftzug oben nicht!“ Lächelnd müssen wir uns dem Gestrengen fügen.

Die Aussicht, die sich uns bietet, ist eine wahrhaft schöne. Im Westen winkt freundlich die Kirche

von St. Jodoci (860 m) herunter; weiter im Nordwesten erhebt mächtig seine drei silberglänzenden Häupter der Triglav (2865 m); unser Blick schweift weiter gegen Welbes. In der Richtung Nordwest—Südost reihen sich Rücken an Rücken, Spitze an Spitze die Karawanken mit der Golica (1836 m), dem Stol (2239 m), der Krizka Gora oder Rukavica (1714 m), dem Storzic (2134 m) und der Zaplata (1854 m) mit dem Teufelsforste (Hudicov borst); im weiteren Verlaufe die Steiner- oder Sanntaler-alpen mit der Kanter Kočna (2541 m) und dem eigentlichen Grintavec (2559 m), dem Greden (2224 m), endlich, nach und nach sich senkend und in der Ebene verlaufend, der Kravec und die Krizka Planina. Unvergesslich bleibt uns hier der Anblick der während des Sonnenunterganges an einem klaren Spätherbst- oder Wintertage von einem rosenroten Schimmer überglänzten, bis zum Fuße beschneiten Bergriesen.

Im Süden, scheinbar am Fuße des Groß-Gallenberges (671 m), erblicken wir gleich Kleinen, weißen Dominosteinchen die Häuserreihen der Stadt Laibach mit ihrem Wahrzeichen, dem Schloßberge. Zu unseren Füßen aber an dem blaugrünen Bande der Save, mit dem schneeweißen Flußsande, liegt malerisch die Stadt Krainburg, und auf der hinter derselben bis zu der Steinalpen- und Karawanken-Berglehne sich ausdehnenden Ebene ein Schachbrett von Wald-, Acker- und Wiesen-Flecken, wie von ungeschätzter gestreut, unzählige Kirchlein, Dörfer und mehrere Schlösser. Ein gutes Fernrohr steht uns zur Verfügung und rückt uns die ganze Landschaft näher.

Es ist fast unglaublich, daß man von dieser verhältnismäßig geringen, freilich infolge ihrer Lage als Aussicht vorzüglich geeigneten Höhe eine Landschaft von etwa 1200 Quadratkilometern, das ist den ganzen Landstrich zwischen dem Triglav und Laibach, dann zwischen dem Storzic und den Bischoflacker Bergen, überblickt.

Leuchtung der Stadt 4500 K, Erhaltung der Straßen 2000 K, Reinigen der Straßen 480 K, Räumung des Reichs...

(Trauung.) In Binkoci fand kürzlich die Trauung des Herrn Jovan Gjuric, Südbahnningenieur...

Hauptsächlich trug daran die wegen der Schweinepest angeordnete Sperre der Ausfuhr von Schweinen aus dem Bezirke Rudolfswert...

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. Wien, 2. Dezember. Die Berlesung des Einlaufes dauert bis dreiviertel drei Uhr...

Ueberschwemmungen in Bosnien und der Hercegovina. Sarajevo, 2. Dezember. Infolge des anhaltenden Regens ist fast im ganzen Lande Hochwasser eingetreten...

Theater, Kunst und Piteratur.

(Deutsche Bühne.) Gestern fand eine Wiederholung von Heuberger's reizvoller Operette 'Der Opernbau' vor schwach besuchtem Hause statt...

Ostasien.

Köln, 2. Dezember. Die 'Köln. Ztg.' meldet aus Petersburg: Die Feindseligkeit der Koreaner gegen die Japaner nimmt in heftiger Weise zu...

Wien, 2. Dezember. (Ziehung der Türkenlose.) 600.000 Franken gewinnt Nr. 1.044.124, 60.000 Franken gewinnt Nr. 1.631.090, je 20.000 Franken gewinnen Nr. 80.809 und Nr. 519.498.

Geschäftszeitung.

(K. k. Postsparkasse.) Im Monate November betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 68.990 K 50 h, im Scheckverkehre 4.944.025 K 76 h...

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Björnson Bj., Auf Gottes Wegen, K 3.60. — Bour-... 1812-1813, K 7.20. — Sienkiewicz S., Mit... und Schwert, 2 Bde., br., K 12.— — Jacobson... K 6.— — Boy-Ed Jda, Die Ketten, ... — Verlaine P., Ausgewählte Gedichte, gbd., K 3.60. ... Dr. W., Nervosität und Kultur, K 3.—. — ... G. F., Gobel Geschichten, K 2.—. — Ganghofer L., ... im Mai, gbd., K 5.04. — Haberlandt R., Hugo ... Briefe an Hugo Faust, K 4.20. — Bürkner R., ... sein Leben und Wirken, K 4.32. — Bigelow John, ... des Schlafes, K 3.60. — Huch R., Teufels- ... K 1.20. — Huch R., Winterwanderung, K 3.—. — ... R., Mehr Götze, K 2.40. — Grabein P., Im Wechsel ... K 2.40. — Røye St. v., Australische Skizzen, ... K 4.20. — Robertig Fedor v., Bester Herr als ... K 6.—. — Salus S., Novellen des Lyrikers, K 2.40. ... R., Das Fellaßmädchen, K 2.40. — Eulenburg ... K 2.40. — Strauß David Friedrich, ... und der neue Glaube, K 1.20. — Strauß David ... K 1.20. — Liebesbriefe eines englischen Mädchens, K 4.80. ... Ricardo, Vita somnium breve, K 7.20. — ... Elisabeth, Sonette nach dem Portugiesischen, ... — Spitteler E., Olympischer Frühling, 3, die hohe ... K 3.—.

Berätigt in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 30. November. Haas, Fabrikant; Strakosch, In-...; Schukel, Puschinjag, Benisch, Kfzte.; M. Blau, E. Blau, ...; Jusse, Greiner, Hermann, Ruzicka, Sorger, Reichert, ...; Rejende, Wien. — Pfeifer, Kfm., Nitrberg. — von ...; K. u. l. Oberleutnant; von Kottmann, K. u. l. Hauptmann; ...; Kfm., Graz. — Salsari, Kron, Ingenieure, Wochener-...; Caspar, Kfm., Stuttgart. — Heilbron, Reisender, ...; — Lenarčić, Kfm., Oberlaibach. — Kenedi, Kfm., ...

Hotel Stadt Wien.

Am 2. Dezember. Dr. Ratenusche, Privat; Halter, Be-...; Krieh, ...; Wolfram, Fabriksdirektor, Preßburg. — ...; Krieh, ...; Weimann, Kfm., Klagenfurt. — Krieh, Roth, ...; v. Ruff, Hofratsgattin, i. Tochter; Lohmig, ...; Guth, Bohrisel, Reisende, Graz. — Rastola, ...; Kfm., Privat, Banjaluka. — Lewin, Berger, ...; Kfm., Privat, Bukovic. — Schleisinger, Arztschwitze, i. Tochter; ...; Kfm., Privat, Neubauer, Broich, Kfzte., Pilsen. — Wieder, ...; Kfm., Privat, Vogal, Petrovic, Deutscher, Krieh, Groß, ...; Kfm., Privat, Rumpfofer, Burijan de Mayo, Wolf, ...; Kfm., Privat, Bischer, Ehw, Binkler, Barth, Kfzte., Wien. — Stoehr, ...

Maler, f. Frau, St. Johann (Woch. See). — Brizzi, Reisender, Prag. — Mandl, Feilhaber, Reisende, Brünn. — Felzbau, Weiß, Kfzte., Willach. — Zeller, Obergeringieur, Wien. — Benuzzi, Weingroßhändler, Trento. — Lambert, f. u. f. Regiments- schneider, Warasdin.

Verstorbene. Im Zivilspitale: Am 29. November. Maria Kriznar, Bedienerin, 65 J., Emphysema pulm.

Landestheater in Laibach.

37. Vorstellung. Ungerader Tag. Heute Donnerstag, den 3. Dezember Fatiniša. Komische Operette in drei Akten von Bell und Genée — Musik von Suppl. Anfang halb 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. 38. Vorstellung. Gerader Tag. Samstag, den 5. Dezember Cavalleria Rusticana. Oper in einem Aufzuge. Dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Berggruen, Musik von Pietro Mascagni.

Lottoziehung vom 2. Dezember 1903. Prag: 49 11 34 77 59

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Dec 2 and 3, 1903.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.3°, Normale: 0.2°.

Monatsübersicht. Der vergangene Monat November war im ganzen mild, jedoch ziemlich naß. — Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 3.2°, um 2 Uhr nachmittags 7.9°, um 9 Uhr abends 5.1°, so daß die mittlere Lufttemperatur des Monats 5.4° beträgt, um 1.8° über dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer liefern 735.8 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 0.2 mm unter dem Normale. — Rasse Tage gab es 14; der Niederschlag, Regen und ein wenig Schnee, beträgt 164.0 mm. Unter den Winden war der Nordost bei weitem vorherrschend, hingegen ist der Ostwind ganz ausgeblieben und der Südost nur viermal aufgetreten, welchem Umstande wir den milden Charakter des Monats zuschreiben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

(Weihnachts-Lotterie.) Treffer im Werte von 25.000, 5000, 1000 Kronen, die auf Verlangen abgibtlich der gesetzlichen Gewinnsteuer auch bar ausbezahlt werden, können auf ein solches Los, welches nur 1 Krone kostet, als Weihnachtsbescherung fallen. Im Ganzen gelangen 1500, und zwar: 100 Haupt- und 1400 Nebentreffer, sämtliche aus Zuzel-, Gold- und Silbergegenständen bestehend, zur Auslosung und laut Spielplan können auf ein und dasselbe Los auch mehrere Treffer fallen. Die Ziehung findet unwiderruflich am 29. Dezember d. J. statt. (4867)

Leibes Schönheit. Um schöne Körperformen zu erzielen, würde manche Frau die größten Opfer bringen, meist aber werden zur Erreichung des Zweckes die ungeeignetsten Mittel benützt, welche schon viel leisten, wenn sie sich als unschädlich erweisen. Mangelnde Körperfülle gibt besonders häufig zu Klagen Anlaß und doch läßt sich dem mittelst eines hygienisch-diätetischen Verfahrens nicht un schwer abhelfen. Wie Dr. Lebay in der klinisch-therapeutischen Wochenschrift mitteilt, erzielt er in allen Fällen mit der Darreichung des bekannten Kräftigungsmittels Somatose in Verbindung mit Turnen und Massage oft in überraschend kurzer Zeit die schönsten Ergebnisse, namentlich auch bei schwächlich entwickelten oder bleichsüchtigen Damen. Schon einige Wochen nach Gebrauch der Somatose trat bedeutende Gewichtszunahme und Hebung des Allgemeinbefindens ein, sowie durch Kräftigung der Brustmuskeln die ersetzte Zunahme und Formvollendung der Brüste. (3661)

Damenhüte.

Mein illustriertes Preisblatt pro 1903/1904 von Damen- und Kinderhüten versende ich auf Verlangen gratis und franko. Uebernahme von Reparaturen und sämtlicher Modistenarbeiten. (4240) 19-13 Mode-Hut-Salon Heinrich Kenda Laibach, Rathausplatz Nr. 17.

Beilage. Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospekt über das soeben in neuer Auflage komplett gewordene Brochhaus Konversationslexikon bei und machen wir besonders auf die günstige Bezugsweise durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach (4945) aufmerksam.

Kurse an der Wiener Börse vom 2. Dezember 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Large table of financial data including Staatsanleihe, Staatsanleihe der ungarischen Krone, Eisenbahn-Prioritäts-Obligations, Diversen Lose, Bergwälder Lose, Unverzinsliche Lose, Aktien, Transport-Unternehmungen, Industrie-Unternehmungen, Banken, and Privat-Depôts (Safe-Deposits).

Advertisement for Engel-Seife (welsse) Seife, J.C. Mayer Bank- und Wechsler-Geschäft, and Paul Seemann Seifenfabrik. Includes text: 'Sind die vorteilhaftesten zum Hausgebrauche!', 'Zu haben in Spezereihandlungen.', 'Seifenfabrik Paul Seemann Laibach.'